## Porwort.

Den Unftoß zu ber vorliegenden Arbeit hat das Buch Bandals, Napoléon et Alexandre I., gegeben. Deffen Schilde: rung von den Bemühungen Napoleons im Jahre 1808, das Mittelländische Meer zu einem französischen See zu machen, erweckte in mir den Gedanken, auch die übrigen Phasen der Napoleonischen Politik auf seine überseeischen Plane zu untersuchen und damit eine Lude in der Litteratur zur Geschichte Napoleons auszufüllen. Denn die Geschichte der französischen Kolonien zur Zeit Napoleons ift bisher im Zusammenhang noch nicht betrachtet worden; Thiers allein streift sie gelegentlich kurz, behandelt sie aber nicht erschöpfend. Die französische Kolonial= litteratur insbesondere hat sie fast gang vernachlässigt. gilt sie im allgemeinen als eine tieftraurige Episode; Napoleon sei, sagt ein verdienstvoller frangösischer Forscher1), ohne Interesse und Verständnis für die Kolonien gewesen; er habe sie leichtherzig seiner Kontinentalpolitik aufgeopfert und den Franzosen den Geschmack am Kolonisieren verdorben. Dem gegenüber

¹) Léon Deschamps, Histoire de la question coloniale en France S. 347.

lehrt schon ein Blick in die »Correspondance de Napoléon«, daß ihn zeitweilig das Schicksal der Kolonien ebenso beschäftigt hat wie alle anderen Zweige der Staatsverwaltung, und daß er in der Verwaltung der Kolonien die Thätigkeit seiner Besamten ebenso geleitet hat wie auf allen anderen Gebieten. Monographien über einzelne Kolonien liegen zwar in großer Anzahl vor, aber sie lassen so wenig wie Thiers' Darstellung weder den persönlichen Anteil Napoleons in der Kolonialsverwaltung hervortreten, noch geben sie ein Bild von der Besetutung der Kolonialsvolitik innerhalb seiner allaemeinen Politik.

Meine Absicht war nun nicht, eine umfassende, ins einselne gehende Geschichte der französischen Kolonien jener Zeit zu geben; es kam mir vielmehr darauf an, zu zeigen, welche Rolle sie in Napoleons Gedanken und in seiner Politik gespielt haben. Die innere Geschichte der einzelnen Kolonien ist daher nur so weit dargestellt, als es nötig war, um die Abssichten und Maßregeln der Zentralbehörde zu erkennen. Die Hauptmomente, von denen die Geschichte der einzelnen Kolonien bestimmt worden ist, glaube ich damit sestgestellt zu haben. Für eine genauere Schilderung bietet das Archiv des Ministeriums der Kolonien in Paris überreiches Material, dessen Durcharbeitung außerordentlichen Zeitauswand ersordern würde.

An ungedrucktem Material konnte ich benutzen in der Hauptsache die zahlreichen Berichte der Marineminister, denen damals die Kolonien unterstanden, an Napoleon in den Archives Nationales und die Korrespondenz zwischen den Marineministern und den Behörden der einzelnen Kolonien aus den Jahren 1800—1810 im Archiv des Kolonialministeriums. Nicht einsehen konnte ich allein die Akten des Kolonialministeriums über die Kolonie Guhana; da diese indessen von untergeordneter Bedeutung in der Napoleonischen Zeit war, so wog der Verlust

nicht schwer. Auch das Archiv des Marineministeriums lieferte einige wertvolle Rotizen, vornehmlich zum Bruche des Friedens von Amiens. Das freundliche Entgegenkommen aller dieser Archivverwaltungen hat mir die Arbeit wesentlich erleichtert, insebesondere hat mich Herr Tantet, Sousches im Archiv des Ministeriums der Kolonien, durch seine liebenswürdige Unterstützung zu großem Danke verpslichtet. Das Archiv des Ministeriums des Auswärtigen gewährte mir leider die Benutzung der Korrespondenz zwischen dem Winister des Auswärtigen und den französischen Gesandten im Auslande nicht. Vielleicht hätte die amerikanische Korrespondenz noch einiges Wissenswerte über den Berkauf Louisianas und die amerikanischen Besitzungen geliefert.